



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

12.10.1934 (Nr. 282)

Der Ruf an alle:

Gibt zum Winterhilfswerk!

Im Zeichen der nationalen Solidarität

Im Zeichen der höchsten Aktivität, die eines der charakteristischsten Merkmale der nationalsozialistischen Regierung ist, steht das große Winterhilfswerk des deutschen Volkes, in dem der Führer selbst anfeuernde und aufrüttelnde Geleitsworte mit auf den Weg gegeben hat. 14 Jahre Tätigkeit der Reichsregierung haben in jedem von uns die Erkenntnis gewacht, daß sie sich nicht mit großen Worten begnügt, wie sie in früheren Zeiten leider nur allzu oft von Regierungen geübt zu hören waren, sondern, daß sie der Anführung aus binnen kürzester Zeit die Tat folgen läßt.

So wird es auch in diesem Winter wieder sein. Keiner ist unter uns, der so leicht wäre, daß er den Kopf in den Sand stecken wollte, nur um nicht zu sehen, daß wir abermals einem für viele unserer Volksgenossen schweren Winter entgegengehen. Mit rückstufender Sicherheit haben die Sprecher der Reichsregierung, vorab der Führer, und die oberste verantwortliche Spitze der großen Hilfsorganisationen, Reichsminister Dr. Goebbels, selbst darauf hingewiesen, welche Schwierigkeiten noch zu überwinden sind. Aber sie treffen uns nicht ungerüstet. Gerade weil das Winterhilfswerk 1933/34 vielfach improvisiert und seine Organisationen aus der Erde gekämpft werden mußten, sind die Zahlen, die sie daraus zu ziehen haben, besonders eindrucksvoll. Wir wissen heute ganz genau, was anders und was besser gemacht werden muß und wann. Dennoch ist es ein Katalog Folter und erhabender Leistungen, den Dr. Goebbels seinen Hörern in Reichstagsaal und im Rundfunk vorlesen konnte. Aber so gewaltig und umfassend auch die Leistungen im einzelnen sind, sie müssen noch größer und um-

Öffentlicher Rechenschaftsbericht des Winterhilfswerks des Deutschen Volkes 1933/34

I. Zahl der Helfer:

Freiwillige	1 495 000
Befohlene	4 116

II. Gesamtpendenaufkommen und Verteilung:

	Sachpenden: (Gebrauchswert)	Geldpenden: (Reinwert)
Reichsführung	RM 9 205 427.—	65 472 390.61
Gaueführung	117 772 662.—	118 799 916.96
	RM 126 978 089.—	184 272 307.57

1. Gebrauchswert der gesammelten und verteilten Sachpenden	RM 126 978 089.—
2. Gebrauchswert der für Geldpenden gekauften und verteilten Sachpenden (Wertunterstützung zwischen Reinwert und Gebrauchswert, entstanden durch verbilligten Einkauf, Freistellung, freiwillige Dienstleistung usw.)	RM 219 608 137.—

Gesamt-Gebrauchswert der vom W.H.W. verteilten Sachpenden RM 346 586 226.—

Unkosten: Zölle und Gebühren, Büroposten, Porto, Telefon — Druckkosten, Miete, Licht, Heizung, Reinigung, Reparaturen — Sammelbüchsen, Sonstige Unkosten (Der Anteil der Verwaltungskosten in Höhe v. RM 3 414 129.74 am Gesamtaufkommen des W.H.W. 1933/34 betrug also 0,95 %)	RM 3 414 129.74
---	-----------------

Gesamtleistung des W.H.W. 350 000 355.74

Verband; Vortrag für das W.H.W. 1934/35 8 135 684.97

Gesamtaufkommen für das W.H.W. 1933/34 RM 358 136 040.71

Aufbringung der Geldpenden im W.H.W. 1933/34 gegliedert nach Reichsführung und Gauen

I. Bei der Reichsführung eingegangene Beträge:

Gehaltsabzüge der Staats- und Gemeindefunktionäre, Beamten, Vorgesetzten u. Kantabgaben und sonstige Spenden	RM 33 659 512.81
Reichszulage	15 000 000.—
Rückvergütung der Reichsbahn für Kohlentransporte	8 914 085.—
W.H.W.-Lotterie	7 898 782.80
	65 472 390.61

II. Bei den Gauen eingegangene Beträge:

(Reise- und Ortsgruppen eingeschlossen)

Zehn- und Gehaltsabzüge, laufende Monatspenden usw.	RM 61 187 282.91
Einzelbeiträge	25 129 003.86
W.H.W.-Sammelhefte	14 409 128.11
W.H.W.-Sammelhefte	5 314 705.03
Gauveranstaltungen	4 762 209.04
Christkassen	2 131 051.67
Winterfesten	1 303 871.84
Spitzenfesten	1 342 170.01
Gauplatzen	1 362 923.40
Neujahrsfesten	1 059 896.99
Silber-Jugend-Spenden	491 694.96
Zug des Reiches	416 022.32
Bettarm-Vortrag	41 906.82
Insgesamt	118 799 916.96
	184 272 307.57

Aufteilung des Spendenaufkommens und der Spendenverteilung im W.H.W. 1933/34 gegliedert nach Reichsführung und Gauen (Reise- und Ortsgruppen einschließl.)

Gau	Spendenaufkommen		Gesamt-Gebrauchswert der verteilten Spenden *)
	Sachpenden	Geldpenden	
Reichsführung	9 205 427.—	65 472 390.61	14 161 705.—
Baben	2 887 432.—	4 881 129.80	4 993 700.—
Bayer. Ostm.	1 942 493.—	1 308 851.66	29 196 531.—
Brandenb.	9 441 360.—	2 746 000.56	1 501 244.—
Danzig	531 466.—	1 316 781.—	24 965 229.—
Düsseldorf	3 484 353.—	6 354 490.65	14 459 558.—
Essen	4 182 029.—	4 715 591.90	7 545 212.—
Halb-Mecklenburg	2 991 973.—	3 349 853.19	13 188 062.—
Hamburg	2 909 356.—	6 002 192.21	6 090 331.—
Hannover	3 258 445.—	1 920 423.39	8 589 887.—
Süd-Hann.-Br.	4 071 848.—	3 121 808.56	18 341 655.—
Sachsen-Magdeburg	7 731 205.—	4 984 183.57	3 530 852.—
Sachsen-Zentral	2 212 492.—	3 349 853.19	3 962 499.—
Schlesien	2 197 410.—	3 472 997.39	3 712 736.—
Südwestph.	2 494 833.—	1 095 452.72	13 876 574.—
Thüringen	9 037 285.—	4 080 318.26	8 993 625.—
Westph.-Rheinl.	3 964 923.—	3 993 730.04	3 530 852.—
Westf.-Gau	1 624 535.—	1 696 469.05	3 962 499.—
Wittelsch.	1 288 631.—	1 744 280.56	3 712 736.—
Wittelsch.-Gau	2 875 560.—	5 595 675.12	16 702 264.—
Schlesien	2 312 257.—	2 090 211.—	2 090 211.—
Kommern	5 984 507.—	2 891 695.39	9 569 501.—
Mecklenburg	1 193 907.—	1 474 568.25	4 156 502.—
Gau	9 058 673.—	8 176 237.57	25 729 320.—
Nieder-Schlesien	2 156 144.—	1 521 339.48	4 902 068.—
Mittel-Schlesien	1 827 032.—	3 147 864.29	8 817 760.—
Schlesien	1 606 165.—	1 168 756.43	5 119 028.—
Galizien-Gau	2 491 516.—	3 590 301.24	7 736 318.—
Sachsen	2 191 726.—	2 072 379.83	5 349 540.—
Thüringen	2 940 546.—	4 084 803.06	8 728 578.—
Main-Brandenb.	1 332 579.—	749 568.51	3 342 103.—
Westf.-Gau	3 472 896.—	2 302 297.55	6 154 504.—
Westfalen-Nord	5 110 554.—	3 886 018.32	12 942 224.—
Westfalen-Süd	3 339 963.—	4 314 131.21	16 564 246.—
Württemberg	3 308 376.—	5 804 225.62	11 169 132.—
	126 978 089.—	184 272 307.57	346 586 226.—

gegliedert nach Reichsführung und Gauen (Reise- und Ortsgruppen einschließl.)

*) Einschließlich der Zufälle der Reichsführung an die Gauen (Reise- und Ortsgruppen) und Sachpenden (I. Gesamtaufkommen des W.H.W. 1933/34: 350 000 355.74).

**) Einschließlich der Spenden an kaiserliche Hofkassen, soweit sie nicht geltend gemacht werden können.

Bernstein
ein Gruß vom
deutschen Meer



**Erwerbt
DIE
OPFERNADEL
DES
WINTER-HILF-WERKES**

folgender werden, wenn das hohe Ziel erreicht werden soll, daß kein Deutscher im kommenden Winter hungern und frieren soll.

Der Generalplan für die unabhängigen Maßnahmen, die von den verschiedensten Unterorganisationen ergriffen werden sollen, ist der gleiche wie im Vorjahr: die Tat des einzelnen ist die Tat des ganzen Volkes! Also muß das ganze Volk eintreten, um dem einzelnen zu helfen. Abermals ist der Organisationsplan des Winterhilfswerks eine wirtschaftlich grandiose Neuformung des W.H.W.: einer für alle, alle für einen! Deshalb kann auch dieser sich auswirken oder draußen bleiben, nicht nur, weil es einfach unmöglich ist, sich den Hilfsmaßnahmen der verschiedensten Organisationen zu entziehen, sondern weil es keine nationale und politische Pflicht ist, mitzuarbeiten, je noch mehr, mitzugreifen. Wer sich über diese seine Pflicht aus dem Weg zu machen will, der ist nicht nur ein Feind der Nation, sondern ein Feind der Menschheit. Wer sich über diese seine Pflicht aus dem Weg zu machen will, der ist nicht nur ein Feind der Nation, sondern ein Feind der Menschheit.

Mit den augenscheinlichen Hoffnungen eines ereignisreichen Jahres ist es allerdings nicht getan. Worauf es nunmehr ankommt, ist die Verwirklichung der guten Vorsätze in die Tat. Wir zweifeln nicht daran, daß allernchst in deutschen Landen der Wille und die Einsicht vorhanden sind, auch das zweite Winterhilfswerk so zu gestalten, daß es seinen Aufgaben gerecht wird. Wir kennen aber auch die Eigenart der Menschen, daß sie leicht müde und trge werden und sich gern hinter anderen verstecken, um sie vorzuführen, während sie selbst nicht zum Opfer bereit sind. Hier gilt es immer wieder von neuem, die Launen und Lsschen anzuporen, daß sie ihre Pflicht für die Nation erfüllen. Nicht ohne Grund haben auf dem Spruchband, das den Reichstagsaal und die Reichstribüne in ihrer vollen Breite überspannte, in meterhohen Buchstaben die Worte: „Wir schaffen die nationale Solidarität!“ Das ist das Motto der neuen Volksgemeinschaft, die sich im Winterhilfswerk verkörpert. Wir aufrichtiger Freude dürfen wir die Feststellung machen, daß ein Teil



Glücksklee
VEREDELTE
HOLSTEINER
VOLLWEIN
in der rot-weißen Dose

Aufstellung der den Hilfsbedürftigen vom W.H.W. des Deutschen Volkes 1933/34 zugef. Sachpenden

I. Gesammelte und verteilte Sachpenden:

Lebensmittel	RM 67 742 359.—
Kleidung	41 089 858.—
Brennstoffe	6 303 058.—
Gutheile	8 789 827.—
Sonstige Sachpenden	3 042 987.—
Sachpenden insgesamt	RM 126 978 089.—

II. Gebrauchswert der für Geldpenden gekauften und verteilten Sachpenden:

Lebensmittel	RM 58 369 290.—
Kleidung	37 075 985.—
Brennstoffe	78 104 486.—
Gutheile	29 188 788.—
Sonstige Waren	16 869 588.—
Insgesamt	RM 219 608 137.—

III. Gesamtleistung des W.H.W.:

Lebensmittel	RM 126 111 649.—
Kleidung	78 175 843.—
Brennstoffe	84 407 544.—
Gutheile	37 978 615.—
Sonstige Waren	19 912 575.—
Insgesamt	RM 346 586 226.—
Unkosten	3 414 129.74
Insgesamt	RM 350 000 355.74

Mengenmäßige Aufstellung der ausgegebenen Sachpenden

I. Lebensmittel	15 043 634 Ztr.	4. Tee	3 403 kg
1. Kartoffeln	281 170 „	5. Kaffee	2 622 Ztr.
2. Weizen	960 226 „	6. Schokolade	93 311 „
3. Roggen	482 354 „	7. Wein	34 868 Stk.
4. Hafer	7 852 „	8. Tabak	17 836 kg
5. Gerste	8 526 „	9. Zigaretten	96 280 Stk.
6. Hafer	6 297 „	10. Zigaretten	109 302 „
7. Haferflocken	308 349 „	11. Sonstige Genussmittel	77 235,32 „
8. Getreide	3 526 „		
9. Getreide	24 450 kg	III. Kleidung	
10. Getreide	10 156 „	1. Oberbekleidung	657 730 Pz.
11. Getreide	62 935 Ztr.	2. Hauskleidung	93 311 „
12. Getreide	69 722 „	3. Unterbekleidung	22 683 „
13. Getreide	7 599 „	4. Wnge	251 204 Stk.
14. Getreide	65 296 „	5. Kleider	111 632 „
15. Getreide	1 416 „	6. Männer	218 916 „
16. Getreide	29 244 „	7. Hnen	101 202 „
17. Getreide	9 274 „	8. Jcken	116 024 „
18. Getreide	144 001 „	9. Männer, Hte	74 525 „
19. Getreide	6 820 „	10. Kleider	1 830 820 „
20. Getreide	1 590 „	11. Stoffe	153 977 „
21. Getreide	17 881 „	12. Strd- und Wollwaren	4 391 975 „
22. Getreide	12 837 kg	14. Sonstige Kleidung	18 106 620,73 „
23. Getreide	4 943 Ztr.		
24. Getreide	39 452 „	IV. Gutheile, Bezahlungen und Leistungen	
25. Getreide	29 728 „	Wert	37 978 615.— „
26. Getreide	5 743 „		
27. Getreide	23 180 „	V. Sachleistungsgegenstnde	
28. Getreide	2 651 673 Stk.	Wert	2 990 335,53 „
29. Getreide	5 969 106 Stk.		
30. Getreide	295 522 Stk.	VI. Brennstoffe	
31. Getreide	20 044 Ztr.	1. Kohlen	52 903 070 Ztr.
32. Getreide	14 551 „	2. Holz	364 037 rm
33. Getreide	1 401 „	3. Torf	88 781 Ztr.
34. Getreide	14 551 „	4. Petroleum	69 830 Ztr.
35. Getreide	3 800 kg	5. Sonstige Brennstoffe	844 715,04 „
36. Getreide	7 565 „		
37. Getreide	73 720 „	VII. Sonderleistungen	
38. Sonstige Heizungsmittel	19 590 437 „	1. Vieheschlachtpfaste	672 681 Stk.
		2. Vieheschlachtpfaste	340 614 „
		3. Sonstige Sonderleistungen	17 293 345,14 „

II. Genussmittel

1. Rohkaffee 507 Ztr.

2. Malzkaffee 10 772 „

3. Kaffeesatz 967 „

Jam Eintopfgericht-Sonntag am 14. Oktober 1934
Der Reichsausschuß für das Winterhilfswerk 1934/35 teilt mit, daß auf Wunsch des Gaueintopfgerichtes für den Eintopfgericht-Sonntag am 14. Oktober die bereits bekanntgegebenen drei Gerichte freigegeben werden sind, um den Wettbewerb zwischen den verschiedenen Gaueintopfgerichten auszuspielen.
Die für Gaueintopfgerichte gegebene Vorschrift, nur die drei Gerichte zu verwenden, gilt nicht für die Hauskche. Es bleibt jeder Hausfrau überlassen, welches Eintopfgericht sie zubereiten will.

Jacobs Kaffee
sorgfältig zubereitet
ist höchster Genuß

Glücksklee
VEREDELTE
HOLSTEINER
VOLLWEIN
in der rot-weißen Dose

Rind im den Endball

Sorilla greift Zoomärter an

Gefährlicher Zwischenfall im Berliner Affenhaus

Berlin, 11. Oktober. Im Affenhaus des Berliner Zoologischen Gartens spielte sich ein gefährlicher Zwischenfall ab. Der bekannte große Gorilla Bobby führte plötzlich auf seinen Wärter und riß ihn zu Boden. Durch den Zugstoß wurden andere Zoodirigenten, die im Angeldene noch im letzten Augenblick aus seiner gefährlichen Lage befreit wurden, so daß er offenbar nur ungeschädigte Verletzungen davontrug.

Bei den Menschenaffen des Zoologischen Gartens finden täglich vor zahllosen Zuschauer Vorführungen statt, bei denen Bobby, der große Gorilla, immer das besondere Interesse des Publikums findet. Gestern bekam der Gorilla nun plötzlich einen Wutanfall und griff den ihm gegenüberstehenden Warden an. Er riß ihn zu Boden, worauf sich ein Aufbruch zum Affenhaus mit seinem gewaltigen Gebiß Verletzungen bei. Durch

die Schreckensrolle der Zuschauer wurde Bobby offenbar zu noch größerer Wut aufgebracht. Schließlich wurde er von anderen Warden, die in der Nähe waren, auf den Boden aufmerksamer gemacht. Unverzüglich eilten sie ihrem bedrängten Kollegen zu Hilfe und es gelang ihnen schließlich, den bereits verletzten Warden aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Er wurde zur Rettungsstation gebracht, von wo aus man ihn einem Krankenhaus zuführte.

Wie die Direktion des Zoologischen Gartens mitteilt, hat der Warden Wille bei dem unglücklichen Kampf mit dem großen Gorilla nur einen Stiß am Oberarm erlitten. Er ist aber in keiner Weise verletzt. Gestern haben sich, wurde er zur Rettungsstation ins Krankenhaus gebracht, denn die „Anamnese“ und Röntgen des gefährlichen Gorillas können leicht für den Angegriffenen schwere Folgen haben.

seiner Frau und zwei

Kindern die Kehle durchgeschnitten

Leipzig, 11. Oktober. Am Donnerstagmorgen wurde in der Wohnung des Walter S., in der Sandbergstraße 77 von der Polizei, die sich gemaltem Zutritt verweigert hatte, die Schürheide Ehefrau mit durchgeschnittener Kehle im Schlafkammer im Bett aufgefunden. Am Nebenzimmer lagen in ihrem Bett der fünfjährige Sohn und die zweieinhalbjährige Tochter. Sittlich ebenfalls mit durchgeschnittenen Kehlen. Walter S. hatte mit einem vorgefundenen Rasiermesser während des Schlafes seine Angehörigen getötet. Darauf hat er in der Küche seinen Leichnam durch Aufhängen des Gesichts ein Ende gemacht. Hausbesitzer hatten die Polizei benachrichtigt, da Gasgeruch aus der Wohnung drang.

Drei englische Flugzeuge verschollen

London, 11. Oktober. Nach einer Reuters-Berichtung aus Bagdad hat man die größten Hoffnungen um das Schicksal von vier Engländern, einem Engländer und drei Arabern, die mit ihren drei Flugzeugen in der Wüste zwischen Bagdad und Basra gelandet sein dürften und wahrscheinlich seit Montag normalem keine Nachrichten mehr von sich hören ließen. 20 britische Flugzeuge nehmen jetzt an den Suchaktionen teil, darunter sechs, die ausdrücklich zu diesem Zweck aus dem 800 Kilometer entfernten Bagdad entsandt worden sind.



Der folgenschwere Augenblick von Marzelle. Einige Minuten nach dem furchtbaren Anschlag. Von mehreren Gabelhaken getroffen, ist der Attentäter bewußtlos auf der Straße zusammengesunken. Wie bekannt, ist er dann seinen Verletzungen erlegen (Silbteleogramm).

DER BERG DES GRAUENS

WEM DER HIMALAYA ZURNT...

Copyright by National-Verlag Berlin N 50

VON RICHARD RICHTER

(4. Fortsetzung)

Er warf einen Seitenblick auf Mabel und legte dann trüblich zu mir: „Man sieht schon allerdings seine große Freude an. Fänden Sie sich etwa...“ „Diese Frage werde ich an Sie stellen, wenn wir da oben sind...“ antwortete ich kühl und zeigte zum Berg.

Er lachte, aber sein Gesicht klang unecht.

Der Sieger

Warum nun hatte Mr. Taylor nicht ganz Errektion so geheimnisvoll behandelt. Er hatte durch die den Zeitungen. Man sollte sich nicht eher mit ihm beschäftigen, bevor er gekostet hatte. Das lag auch ganz in der Linie seines Charakters: die Menschen zu überlisten.

Ich drei Wochen arbeiteten wir, um das Flugzeug zusammenzubauen. Wir arbeiteten wie die Pferde, und ich mußte täglich lazen, der Anemometer wurde von Mr. Taylor selbst. Er war ja auch der einzige, der wirklich Sachkenntnis im Flugzeugbau besaß. Er war ein Ingenieur, und sein Spezialfeld war sein ganzes Leben das Flugzeug gewesen.

Die Kabine des Flugzeuges war ja, daß sie vollkommen luftdicht abgedichtet werden konnte. Wir konnten mit dem Flugzeug also in Höhen gehen, die man sonst nicht hätte erreichen können. Wie ich schon erwähnte, war ich leider in der Pilotenrolle ein völliger Laie, und als all die verschiedenen Apparate eingebaut waren, war ich noch verblüfft mit welcher Sorgfalt Mr. Taylor gearbeitet hatte.

Genauem ersten mir die Sache doch nicht mehr als ganz mildes Abenteuer. Mr. Percy Wille spielte sich zwar als Sachverständiger auf, aber

ich merkte bald an dem spöttischen Lachen Taylors, daß er im Grunde genau so sah. Wie war ich. „Wenn wir gewonnen haben, in großer Höhe auf dem Berg eine Notlandung vorzunehmen“ fragte ich Taylor.

„Schadet nichts! Wir haben alles in unserer Kabine. Wir können uns ganz von der bösen Außenwelt abschließen und uns auf dem elektrischen Kader des schönen Meili bereiten. Wir nehmen eine kleine Proviant mit, Eiweiß, Seife. Nur keine Sorge... es ist alles aus der besten Vorbereitung...“

„Schade, es wird eigentlich gar keine Gefahr geben. Wir fliegen in einer luxuriösen Kabine über den bösen Himalaya hinaus und drehen ihm eine lange Waise, wenn er nur...“ sagte Mr. Wille lachend.

Er war wirklich überzeugt, daß überhaupt keine Gefahr bestand. Ich war seit dem ersten Augenblick, daß er sonst auch gar nicht mitkommen wäre. Die Verpachtung des eigenartigen Fliegers, der uns Tag und Nacht bei unserer Arbeit beobachtete, er schien mir mehr kindisch als frivols.

Am 13. Juni starteten wir. Ich fragte Mr. Taylor: „Sollten Sie 13 nicht für ein böses Omen?“ fragte ich Taylor.

Er lach mich mit einem eigenartigen Gesichtsausdruck an. „Gerade, weil ich es für ein böses Omen halte, darum fliegen wir ja an diesem Tage. Sonst wäre ja überhaupt keine Gefahr dabei!“ antwortete Taylor.

„ Bravo!“ sagte Wille, der dabeistand. Der gute Taylor war manchmal ein findlicher Zerknirschter, deswegen nahm ich ihm keine Waise nicht. Wille, aber war nur ein aufgeregter Dummkopf.

Aus dem Flugzeug gestürzt, auf der Tragfläche gelandet

Eine tolle Geschichte, aber durchaus wahr. — Es war im Februar des Jahres 1918. Der englische Kapitän J. H. Goodling ist als Beobachter und MG-Schütze mit einem Flugzeug unterwegs nach den deutschen Stellungen.

Raum befinden die Flieger sich auf dem Flug, da werden sie von einem Deutschen angegriffen. Der Engländer verläßt, durch Sturmflug dem Wollungsgewehrfeuer des Gegners zu entgehen. Es gelingt ihm, aber der Deutsche bleibt ihm auf den Fersen. Immer wieder laßt sein MG zum Engländer hinüber, der die englischen Linien zu gewinnen verläßt, aber von dem Deutschen gedrückt wird.

Der erbitterte Kampf geht ununterbrochen weiter. Da gelingt es dem Engländer, wieder Höhe zu gewinnen. Der Deutsche aber ist ihm im Nachhaken. Wieder muß der Engländer der Verunsicherung durch einen Sturzflug zu entwickeln verlaßt. Der Pilot setzt, während der Beobachter noch schläft, zum plötzlichen Sturzflug an. Kapitän Goodling führt dabei aus dem Flugzeug heraus. Ganz klar arbeitet sein Gehirn. Er weiß, daß er in wenigen Sekunden unten in dem von Granaten zerstückten Boden mit gefürchteten Folgen landen wird. Er hat mit dem Leben abgeschlossen. Plötzlich schlägt er irgendwo an, nachdem er etwa hundert Meter gestürzt war.

Das Schicksal erlaubt sich manchmal Scherze. Der englische Pilot war, nachdem er sich mit keinem Flugzeug flüchtig gelüftet hatte, gerade wieder im Begriff, nach oben zu gehen, hatte also seine Maschine in gerade Lage gebracht. Er war schneller als hundert Meter heruntergekommen als der Beobachter und hatte diesem nunmehr als unermuteter Sprungzug.

Wohl kannte das englische Flugzeug ganz genau, es war das Gefühl des fliegenden Heubells zu spüren bekam, wohl war die Gefahr für das Flugzeug und für den auf der Tragfläche Gelandeten nach wie vor groß, aber das Unglückliche gelang.

Der Pilot bekam die Maschine wieder in seine Gewalt und konnte mit dem Kapitän flüchtig die englische Linie erreichen.



Der Mörder von Marzelle. Einige Minuten nach dem furchtbaren Anschlag. Von mehreren Gabelhaken getroffen, ist der Attentäter bewußtlos auf der Straße zusammengesunken. Wie bekannt, ist er dann seinen Verletzungen erlegen (Silbteleogramm).

Nach 100

„Mater, der Lehrer hat mich heute gelobt.“ „Oh, das ist ja sehr erfreulich! — Was hat er denn gesagt?“ „Es gibt noch faulere Bengels als du bist!“



Der tote König auf der Bahn. Silbteleogramm vom preussischen Aufseher des Königs Alexander von Jugoslawien in der Halle eines Hotelier Holsteins.



V links: Die Königin-Witwe. Königin Maria von Jugoslawien. — Mitte: Der neue König. Der effiziente Kronprinz Peter von Jugoslawien, der bisher in London eine Schule besuchte. Er wurde bereits zum König ausgerufen. — Rechts: Mitregent Prinz Paul von Jugoslawien. In dem brieflichen Regenerationsrat, der auf Grund des königlichen Testaments bis zur Volljährigkeit Peters II. regieren wird, nimmt Prinz Paul von Jugoslawien die erste Stelle ein. Er ist ein Bruder des toten Königs und der zukünftige Schwager des Prinzen Georg von England.

3 Tote bei einem Sprengstoffunglück

Amstcrdam, 11. Oktober. Auf einem militärischen Schießplatz in der Nähe von Amstcrdam ereignete sich am Donnerstag ein schweres Unglück, das drei Todesopfer gefordert hat. Eine militärische Kommission war damit beschäftigt, Sprengmittel, die bei illegalen politischen Organisationen beschlagnahmt worden waren, zu vernichten. Aus dieser noch ungeläuterter Ursache explodierte dabei eine Sprengladung vorzeitig. Der militärische Sprengstoff-Sachverständige Inspektor Soel und der militärische Referent bei uns wurden auf der Stelle getötet. Ein Kanonier erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit später starb. Zwei andere Kanoniere kamen mit leichten Verletzungen davon.

Schweres Eisenbahnunglück in Jowa

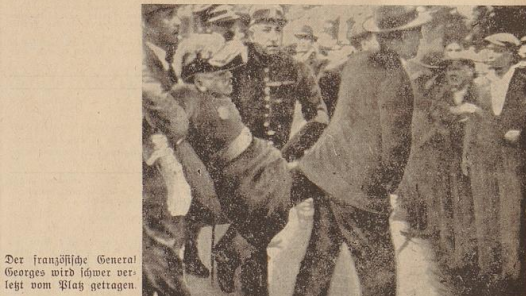
Newport, 11. Oktober. An der Nähe von Guttenberg im Staate Iowa entgleiste ein Eisenbahnzug auf einer Brücke und stürzte in den Fluß. Die Lokomotive explodierte, der Lokomotivführer, der Heizer und drei Fahrgäste fanden den Tod. Aus den getrennten drei Waggons wurden zahlreiche Verletzte geborgen.

Tribüneinsturz in einem Zirkus

Kattowitz, 11. Oktober. Als am Mittwochabend nach Schluß der letzten Vorstellung des gutgeleiteten Zirkus Stenitzky die Zuschauer aus den Ausgängen drängten, brach ein Teil der Tribüne zusammen. Unter der Menge entlief eine Panik. Polizeibeamte, Zirkusangehörige und mehrere beherzte Zuschauer konnten die Mute nach einiger Zeit wieder befreien. Da die Tribüne nur etwa 1½ Meter hoch war, verlief das Einsturzgeräusch noch verhältnismäßig harmlos. Bei dem furchtbaren Gedränge der Zuschauer wurden zwei Wunden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Zahlreiche Personen erlitten leichtere Verletzungen.

Kaupmann wird an New Jersey ausgeliefert

Newport, 11. Oktober. Der Gouverneur von Newport, Lehmann, unterzeichnete am Mittwoch die Urkunde über die Auslieferung Hauptmanns an den Staat New Jersey.



Der französische General Georges wird in New York von der Polizei begleitet.

Einmal wieder

Das Flugzeug lag höher und höher. Percy Wille hatte eine kleine Wein entfort und reichte Gläser herum. Er war in diesem Augenblick wirklich ehrlich begeistert. „Dem Sieger!“ schrie er. Trank kein Glas in einem Zuge herunter und warf es an die Erde, daß es zerfiel.

Sachte hob Mr. Taylor über irgend etwas ein. „Schauen Sie, das ist wirklich ein Wunder.“ Er schrie, er war wie ein Kind, und sein Gesicht war erregt.

Er schrie uns etwas zu, was wir im Gefühl der Motore nicht verstanden.

Wir hüpfen...

Aber wenige Minuten später verstanden wir auch ohne Worte, daß etwas passiert sei. Das Flugzeug durchdrang die Wolkenwand, und wir sahen, daß wir taumelnd herabgingen.

Mr. Wille war plötzlich fast wie im Schlaf. Percy war in diesem Augenblick schon kein Held mehr.

Mabel sah ein wenig erschrocken zu mir auf.

Ich dachte die Schalter. Wir irgend etwas mit der Maschine nicht in Ordnung? Mr. Taylor arbeitete an Schaltern und Hebeln, von denen ich nichts verstand, aber ich sah doch auf seiner Stirn ganz plötzlich Hunderte von Schweißperlen fließen. Sein sonst so ruhiges Gesicht war verzerrt, und er warf einen Blick zurück auf Mabel, der mich erschütterte.

Einmal schien der „Sieger“ wieder keulen zu wollen, aber dann geriet er auf seine neue Taktik. Diesmal so hart, daß Mabel sich aufrichtete. Wieder machte ich Taylor auf Mabel zu. Wie wurde ich den Blick verglichen, mit dem er diesmal eine Tochter anlief.

Es war der letzte Blick, den Taylor auf seine Tochter in diesem Leben werfen sollte.

Das Flugzeug machte einen wilden Satz, und dann taumelte es nicht mehr, sondern es überlebte ich mehrmals. Ich wollte aufsteigen. Ganz

inständig war mir, als wolle ich Taylor irgendeine zu Hilfe kommen, obwohl das natürlich Nonsense war, denn ich konnte weder ihm noch der Maschine helfen.

Ich wollte einen Blick aus dem Flugzeug werfen, aber das war in diesem wilden Tobumabob, das jetzt im Flugzeug herrschte, gar nicht möglich. Wir hüpfen... wir hüpfen... Ich schrie Percy Wille an, und ich habe ihn in einer Stimme so viel Angst und Entsetzen vernommen, wie in der Stimme des Großvaters Wille.

So, laut und vernommenbar war seine Stimme, denn die Motore arbeiteten ganz plötzlich nicht mehr.

„Weiter!“ schrie Mabel auf.

Aber Taylor sah sich nicht um. Hoffte er noch in letzter Minute die Maschine aufzulösen. Er arbeitete unerbittlich am Steuerknüppel.

Wahrscheinlich muß es ihm noch in letzter Minute gelungen sein, die Maschine aufzulösen, denn sonst wäre aus nicht einer von uns mit dem Leben davongekommen. Wir wären ohne Glanz und Schmuckstille alle erledigt gewesen.

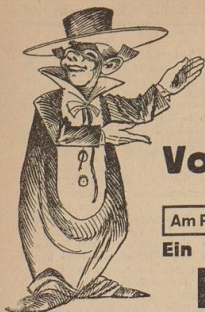
Auch so war der Knall auf den Eisenboden furchtbar. Alles ging zu Grund! Es war wie ein Aufbruch von Mensch und Material zu gleicher Zeit.

Das Scheitern flirrte Metall brach. Solch schillernde... Qualen... ein lauter spitzer Schrei.

Dann war Stille... eine graußige furchtbare Stille...

Ich war zuerst wie benommen. Irigentlich war gegen meine Schädellage, und ich hatte schmerzhaft das Gefühl, in einem Feuerzorn zu liegen. Aber dann ließ dieser Feuerzorn nach und nichts als ein furchtbarer, entsetzlicher Schmerz im Kopf blieb.

Ich wollte mir die Hand machen, was geschah... Aber... es dauerte viele Minuten, ehe ich überhaupt nur wieder klar denken konnte. (Fortsetzung folgt)



METROPOL

-THEATER • Ansgarstr. 20 • Domsh. 274 44

Vom 16. bis 31. Oktober 1934

Täglich 5 Uhr und 8 1/2 Uhr

Am Premieren-Tage, Dienstag, den 16. cr. nur 1 Vorstellung um 8 1/2 Uhr

Ein ganz außergewöhnlich großes und unerhört starkes

Freimarkts-

Varieté-Programm

9 Attraktionen!
von Weltbedeutung
Quintilia
die Drahtseil-Balletttruppe
vom Berliner Wintergarten

der Lachstürme
Nur Höchstleistungen!

Der Meister-Conferencier
von der Berliner Scala
Adolf Gondrell
Deutschlands aktuellster Humorist
Man könnte ihn stundenlang hören... (Morgenpost)
Von sprühendem Witz und überwitz. Komik (Lokalanzeiger)

9 Sterne
des Varieté-Himmels!
Beate Bradna?
Das Wunder der Exzentrik
Eine Gipfelleistung

2 Armins
2 Matrosen und
1 Apfel

Gastspiel
Ballett Gérard
von der Berliner Scala
Ein Rausch von Schönheit, Grazie und Anmut
15 MITWIRKENDE

Trio Barraceta
der Welt beste
Musical-Clowns

L. Fluher
Radfahren
um Mitternacht—
ob das wohl gut geht?

Die Bomben-Nummer des Programms
Die Star-Nummer der Scala Berlin
3 Wiere Bros.
3 Brüder von Weltruf
staunenswürdig in ihren akrobatischen Parastücken
„Das Publikum raste“ „Beifallsorkan Windstärke 12“
(Morgenpost) (Berl. Volkstg.)

Frank Eders
Der lachende
Herkules

Als Gast dirigiert
nur am Premieren-Abend
Otto Stenzel vom Scala-Theater, Berlin

Jede einzelne dieser Darbietungen ist eine Spitzen-Nummer
der größten Weltstadt-Variété-Programme!

Musik: Das große Metropol-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Max Nellinger

Karten-Vorverkauf
für die Abend-Vorstellungen
ab heute, Freitag, täglich
von 11 bis 13 Uhr und ab
16 Uhr a. d. Theaterkasse

Preise der Plätze:	
Abends:	Nachmittags:
1. Parkett 1.-8. Reihe	1.-8. Reihe
2. Parkett 1.-8. Reihe	1.-8. Reihe
3. Parkett 1.-8. Reihe	1.-8. Reihe
4. Parkett 1.-8. Reihe	1.-8. Reihe
5. Parkett 1.-8. Reihe	1.-8. Reihe
6. Parkett 1.-8. Reihe	1.-8. Reihe
7. Parkett 1.-8. Reihe	1.-8. Reihe
8. Parkett 1.-8. Reihe	1.-8. Reihe

Abends
numerierte Plätze
Zu den
Abend-Vorstellungen sind
sämtliche Vergünstigungen
aufgehoben!

Wir bringen Licht

In das Dunkel der heutigen Nacht
durch das alles überstrahlende Programm

FESTSPIELE internationaler ARTISTIK

mit **Lotte Werkmeister, Peter Pfeiffer,**
2 Cavallinis, Mabel, Sid and Chester,
das Jack Hill-Ballett und weitere Sensationen
SCARPA Künstler-Orchester aus dem Atlantic-Café

ASTORIA

Die Annahmestellen
der Bremer Zeitung
in der westlichen Vorstadt

Westen

Georg Köbe
Bismarckstraße 85/87
Karl Wille
Steffensweg 149
Frau M. Thomas
Papier- und Schreibwaren
Hilberer-Straße 148
Johann Renemann
Papier- und Schreibwaren
Nordstraße 286
Ernst Alang
Reichstraße 10

Gröpelingen

S. Mariens
Buch- und Papierzhandlung
Gröpelinger Heerstraße 214a

Walle

G. Rolfe
Papier- und Schreibwaren
Waller Heerstraße 48

SCHAUSPIELHAUS

Heute, 8 Uhr, Serie G14

Die Pingstorgel

Die Lustige aus Bayern von Lipp

Musik von Karl Litz

Sonabend, 8 Uhr

Die Pingstorgel

Sonntag, 4 Uhr

König Heinrich

8 Uhr

Die Pingstorgel

STAATSTHEATER

Heute, 20 Uhr, Freitag, Pantomime

Die Oper vollender Handlung

Simone Bocanegra

in 1. Verapil und 3 Akten von

Giuseppe Verdi

Sonabend, 20 Uhr, Sonnabend, Gruppe A

Martha

Kontisch-romantische Oper von Fr.

von Flore

Vereinigung ehem. Schüler

des Alten Gymnasiums

zu Bremen

Die diesjährige Herbstversammlung

findet am 12. Oktober um 12.00 Uhr

abends 8.30 Uhr, im Clubraum der Rats-

häuser statt. Neben der Tagesordnung

(Jahresbericht etc.) wird ein kurzer Vortrag

über eine Ortsgruppe der Freien der

Alten Gymnasien die Mitglieder mit der

Schule in Verbindung bringen.

Um recht zahlreich Erscheinen wird geb.

Dr. H. R. Buchenau, Vorsitzende

Domstraße 10/12

ASTORIA
FESTSPIELE
Internationaler Artistik

Schöne Tapeten
Teppich-Klingeberg
in größter
Auswahl
Hutliff-
straße 6-8

Staatstheater

Ab Sonnabend, den 20. Oktober, täglich 20 Uhr

Die große Freimarkts-Operette

mit prachtvollen Dekorationen und Kostümen • Der Serien-Erfolg des Nationaltheaters in München

Das verwünschte Schloß

Große Ausstattungs-Operette in 6 Bildern von Carl Millöcker

Viele Ballett-Einlagen

Preise der Plätze: 60 Pfg. bis 5.- Mk.

Ferner 4 Fremden-Vorstellungen

zu ermäßigten Preisen der Operette:

Das verwünschte Schloß

am Sonntag, 21. Oktober, Mittwoch, 24. Oktober, Sonnabend, 27.

Oktober und Sonntag, 28. Oktober nachmittags 3 Uhr

Preise der Plätze: 40 Pfg. bis 4.- Mk.

Vorverkauf ab Sonnabend, 13. Okt. • Täglich durchgehend von 10-20 Uhr

Verkauf

Kleidung

Anzüge

Mäntel

H. Meyer, R. 4481

Schwabenstraße 11

Neue

mod. Mäntel

2. Klasse

auch wenig

getragene

Modells-

Garderober

Geizhals-

Stühle

Lehrstühle

H. R. 4481

R. 4481

Geizhalsstr. 20

Geizhalsstr. 20

Anzüge, Mäntel

H. R. 4481

Geizhalsstr. 20

Fahrzeuge

Fahrradgummi

Reifenbreite 29

Schmucksachen

Uhren u. Schmuck

Reisen billig

Ehrhardt

Geizhalsstr. 20

Geizhalsstr. 20

Möbel

Besonders

billig

kaufen Sie jetzt:

Leselampen

Flurgarderoben

Küchenschrank

Polstermöbel

wie Sofa, Stuhl

und Couches

Eigene Polstererei!

MODEL-THEATRE

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

Geizhalsstr. 143

